Dokumentation der Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune" 20. Juli 2023



# Dokumentation der Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune"

# Tagesordnung

9:00 Uhr	Ankommen
9:30 Uhr	Begrüßung und Vorstellung des Tagesprogramms
10:00 Uhr	Vortrag: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune" von Jennifer Jaque-Rodney
11:30 Uhr	Kurze Pause
11:45 Uhr	Fragerunde
12:00 Uhr	Mittagspause mit kleinem Imbiss
13:00 Uhr	Kollegialer Austausch ("Worldcafé")
14:45 Uhr	Kurze Pause
15:00 Uhr	Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick
16:00 Uhr	Ende

Möchten Sie in den **E-Mailverteiler des Netzwerks Frühe Hilfen Mainz** aufgenommen werden? Melden Sie sich dafür gerne an unter **fruehehilfen@stadt.mainz.de**!

Dokumentation der Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune" 20. Juli 2023



## Begrüßung und Einstieg in den Tag

Die Teilnehmenden wurden vom Team der Fachstelle "Frühe Hilfen, Kinderschutz und Familienbildung" herzlich begrüßt. Zunächst hob der Netzwerkkoordinator der Fachstelle die Bedeutung eines Netzwerks Früher Hilfen für die Landeshauptstadt Mainz hervor. Danach gab er einen kurzen zeitlichen Abriss über die vergangenen zwei Jahre. Die Fachstelle war in dieser Zeit nicht vollständig besetzt, weshalb sie und auch das Netzwerk nun wieder Schritt für Schritt reaktiviert werden. Mit Blick nach vorne wurde dann eine Vielzahl an Vorhaben präsentiert, die das Team der Fachstelle in Zusammenarbeit mit den Akteur:innen im Netzwerk angehen möchte.

Anschließend wurde die Referentin Jennifer Jaque-Rodney vorgestellt. Sie ist Krankenschwester, Hebamme sowie Bachelor of Science Midwifery, schon seit über 25 Jahren in Deutschland im Bereich der Frühen Hilfen tätig und hat einen besonderen Schwerpunkt in der Ausbildung von Familienhebammen.

#### **Vortrag**

Die Referentin stellte vier wichtige Ebenen vor, die es beim Auf- und Ausbau kommunaler Netzwerke der Frühen Hilfen zu beachten gilt (siehe angehängte Präsentation). Dabei hob sie, auch nach Rückfragen aus der Zuhörerschaft, unter anderem folgende Punkte hervor:

- Die Frühen Hilfen sind *kein* präventiver Kinderschutz.
- Die Frühen Hilfen begegnen immer mehr Genderdiversität in den Familien. Es gilt nach wie vor: Alle Eltern sind herzlich willkommen und werden begleitet.
- Es braucht *nachhaltige und langfristige Angebote*, deren Zugänge den Adressat:innen *proaktiv* erklärt werden.
- Die Teilnahme von Eltern an Netzwerkkonferenzen hat sich als bereichernd erwiesen
- Kooperationsvereinbarungen zwischen Netzwerkpartner:innen sind Gelingensfaktoren mit Blick auf die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung.
- > Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentrales Instrument, damit Eltern von den Angeboten erfahren und sich beteiligen.
- Kurse, die *Eltern für Eltern* geben, erfahren hohe Beliebtheit (z. B. Väterkurse, Selbsthilfegruppen).
- Für Übersetzungen im Adressat:innenkontakt wird ein Übersetzungsgerät empfohlen, das sofortige Sprachausgaben leistet (bspw. "Vasco Translator" und ähnliche).

Dokumentation der Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune" 20. Juli 2023



# Kollegialer Austausch ("Worldcafé")

Nach der Mittagspause wurden die Teilnehmenden in Gruppen unterteilt, die an je fünf Thementischen platznahmen. Nach der Methode des "Worldcafés" hatten die Teilnehmenden dann je Tisch 15-20 Minuten Zeit, gemeinsam zu einem vorgegebenen Themengebiet im Feld der Frühen Hilfen und entsprechenden Fragestellungen zu diskutieren.

Die Ergebnisse wurden abschließend von den Moderator:innen der Thementische zusammengefasst präsentiert (s. auch Fotos im Anhang). Im Folgenden wird ein Überblick über die zentralen Ergebnisse der Thementische gegeben.



#### Thementisch 1: Aufbau und Weiterentwicklung eines Netzwerks Frühe Hilfen

- Was wollen Sie in den nächsten (2) Jahren erreichen?
- Dient das Netzwerk Frühe Hilfen (NFH) dem **fachlichen Austausch** oder hat es den Auftrag, die **Angebote** der Frühen Hilfen weiterzuentwickeln?

#### **Zentrale Ergebnisse:**

#### Beim Thema Vernetzung wünschen wir uns:

- Aktives Kennenlernen und regelmäßige Treffen
- Keine Parallelstruktur
- Kinderärzt:innen & Frauenärzt:innen: 1 Ansprechpartner:in aus NFH

#### Beim Thema Öffentlichkeitsarbeit wünschen wir uns:

- Liste "lokaler" Angebote
- Willkommenspaket mit Infos nach Geburt, online/digital
- Flyer & Internetseite Frühe Hilfen Mainz mit Logos aller Netzwerkteilnehmer:innen
- Broschüren über Hilfsangebote bei Frauenärzt:innen, Hebammenpraxen, Geburtsvorbereitungskursen auslegen
- Informationen und Aufbereitung von Informationen aus Land/Bund

#### Beim Schaffen <u>neuer Angebote</u> legen wir den Fokus auf:

- Angebote für Väter außerhalb der Arbeitszeiten
- Fokus setzen: Gleichstellung von Müttern und Vätern
- Bedingungen unter der Geburt (u. a. Gewalt) -> Betreuung, Prävention
- Still-Unterstützung, Elterncafé
- Niedrigschwelligkeit: bürokratiearm, zeitnah, kurze Wege

#### Offene Fragen:

- Inwieweit und wie sind die Frühen Hilfen für Familien verstorbener Kinder (Sternenkinder, plötzlicher Kindstod usw.) zuständig?



## Thementisch 2: Familienbildung

Familienbildung als wichtige Säule der Frühen Hilfen soll ALLE Familien erreichen.

- Wie kann Familienbildung diesem Auftrag mit **Angeboten der Frühen Hilfen** gerecht werden?
- Welche Herausforderungen und Chancen zeigen sich dabei in Ihrer Arbeit?

## Zentrale Ergebnisse:

Ein gelingender Zugang zu Familienbildung ist von fünf zentralen Faktoren abhängig:

- 1) Niedrigschwelligkeit der Angebote
  - (-> Bedarfsermittlung, Freizeitangebote, niedrige bis keine Kosten, interkulturelle + geschlechtssensible Vernetzung/Angebote, präventive kostenlose Angebote während und nach der Schwangerschaft, aufsuchende Arbeit auf dem Spielplatz/im Quartier mit Verpflegung + Bastel-/Spielangeboten, aktive Einbindung von Vätern und "Regenbogenfamilien", "zahnradmäßige" Verknüpfung der Angebote)
- 2) <u>Ganzheitliche Haltung</u> der beteiligten Fachkräfte und Institutionen im Netzwerk ("Familien" statt "Kinder" adressieren)
- 3) Partizipation der Eltern
- 4) Öffentlichkeitsarbeit
- 5) Einbindung von <u>Multiplikator:innen</u> (v. a. Hebammen(-zentrale), Familienlots:innen)



#### Thementisch 3: Kinderschutz

Kinderschutz und Kindeswohl stehen vielerorts auf der Tagesordnung.

- Wie sieht die **Partizipation aller Beteiligten** aus, wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen?
- Wie werden Kleinst- und Kleinkinder beteiligt?

## Zentrale Ergebnisse:

- 1) Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist es, dass die Eltern-Kind-Interaktion von den Fachkräften beobachtet wird und die <u>Fachkräfte als Sprachrohr für die Kinder</u> fungieren. Die <u>non-verbalen Signale</u> von Babys und Kleinkindern sind nicht zu unterschätzen. Auch Fachkräfte müssen sich daran erinnern, diese wahrzunehmen.
- 2) Durch <u>transparentes Arbeiten</u> sollen alle Beteiligten im Prozess mit eingebunden werden. Transparenz bildet die Arbeits- und Beziehungsgrundlage zu allen Beteiligten.
- 3) Es müsste mehr <u>kostenfreie Angebote für alle Eltern</u> geben, um gar nicht erst gewichtige Anhaltspunkte aufkommen zu lassen, sondern damit Eltern <u>von Beginn an</u> in ihrer Erziehungskompetenz gefördert werden können.
- 4) Wenn <u>gewichtige Anhaltspunkte</u> vorliegen, dann ist es hilfreich eine <u>InsoFa</u> hinzu zu ziehen. Es kann je nach Situation hilfreich sein, nicht zu jedem Zeitpunkt alle Beteiligen mit einzubeziehen bzw. nur so weit wie nötig. Dies kann mit der InsoFa besprochen werden.
- 5) Wären die <u>Vorsorgeuntersuchungen</u> in Rheinland-Pfalz <u>verpflichtend</u>, könnte darüber auch mit den Eltern ins Gespräch gegangen werden. Zudem könnten frühzeitig Hilfsangebote vermittelt werden.



# Thementisch 4: Alter und Übergänge

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen und die Bundesstiftung Frühe Hilfen verorten die fokussierte Zielgruppe im Alter von **0 bis 3 Jahren**.

- **Reicht** diese Zeitspanne aus?
- Wie nehmen Sie die **Übergänge** in Angebote für ältere Kinder wahr? Sind diese **niedrigschwellig** genug, um "weiter zu machen" oder gibt es Barrieren, die die weitere Arbeit erschweren?

## **Zentrale Ergebnisse:**

- 1. <u>Präventionsketten müssen nahtlos</u> sein es dürfen durch das "System Frühe Hilfen" keine Brüche "vorprogrammiert" werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder "durch das Raster fallen" muss durch die Angebote minimiert werden.
- 2. Eine "harte Grenze" zwischen den Altersgruppen 0-3 Jahre und den darüber liegenden Kindern ist nicht familiengerecht.
- 3. Daraus resultierend sollten Angebote der Frühen Hilfen mindestens das <u>Ende des Kita-Alters und den Anfang des Grundschulalters</u> mit einbeziehen.

  <u>Gerade Kinder mit Beeinträchtigung sind hierauf besonders angewiesen.</u>

  Zudem haben Kinder bis zum Alter von drei Jahren noch nicht genug <u>Resilienz</u> aufgebaut, um gut in der Schule anzukommen.
- 4. Angebote für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren dürfen <u>keine traditionellen</u> <u>Rollenmuster</u> bedienen, sondern sollen sich der Vielfalt moderner Lebensentwürfe und Familienkonzepte hin öffnen.
- 5. Durch <u>fehlende Betreuungsplätze</u> werden mögliche Stigmatisierungen, die Eltern bereits erleben, an deren Kinder weitergegeben. Es ist die Aufgabe der Frühen Hilfen, dies zu reflektieren und den Effekten entsprechend entgegenzuwirken.



#### Thementisch 5: Hilfen zur Erziehung

Das Handlungsfeld der Hilfen zur Erziehung (HzE) im SGB VIII bietet **viele Möglichkeiten** der Hilfegestaltung.

- An welchen Punkten sehen Sie hier Frühe Hilfen gefordert, einen Beitrag zu leisten?
- Worin könnte dieser Beitrag bestehen?

# Zentrale Ergebnisse:

Es braucht ...

#### ... Öffentlichkeitsarbeit:

- Leichte Sprache
- Gemeinsames Logo zum Zweck der Identifikation und Wiedererkennung
- Verfügbar- und Bekanntmachung von Angeboten (kurze Wege, Plattform)

# ... Haltung und Aufklärung:

- Raum für Gemeinschaft schaffen (kollektives Gedächtnis zu Bindung)
- Aufklärung über *Recht* auf Hilfen
- Info über FH/HzE sehr früh als allgemeine Information (Selbstverständlichkeit)

## ... Verbesserung der Kooperation zwischen dem ASD und den Frühen Hilfen:

- Einbeziehung der Frühen Hilfen in die Hilfeplanung bei HzE/EGH/Rückführung
   → Appell an Fachkräfte der Frühen Hilfen: Fordern Sie dies aktiv ein!
- Beim Ersttermin: Informationen und ggf. weiteren Ressourcen über Hilfen und Begleitung bereitstellen
- ASD soll in Angeboten der Frühen Hilfen positiv sichtbar werden
- Wenn die Angebote der Frühen Hilfen beendet sind, sollte entsprechend des Falles eine Anschlusshilfe mit dem ASD gestaltet werden
- Es braucht lebensnahe Präsenz/Unterstützung
- Bei Bedarf die Teilnahme der Frühen Hilfen an kollegialer Fallberatung und eventuell an Supervision

## Offene Fragen

- Wer spinnt das Helfernetz?
- Wer ist zuständig, wenn die Frühen Hilfen beendet sind (1 Jahr/3 Jahre)?



#### Vielen Dank für Ihre Teilnahme und bis hoffentlich bald!

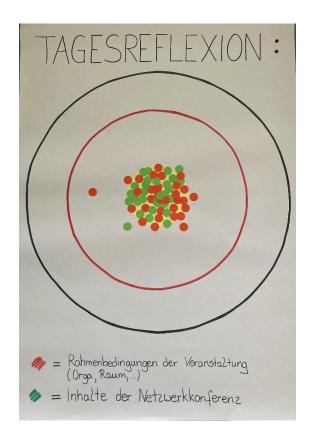
Ihr Team der Fachstelle "Frühe Hilfen, Kinderschutz und Familienbildung"

**थ**: fruehehilfen@stadt.mainz.de

## Kommende Veranstaltungen der Fachstelle:

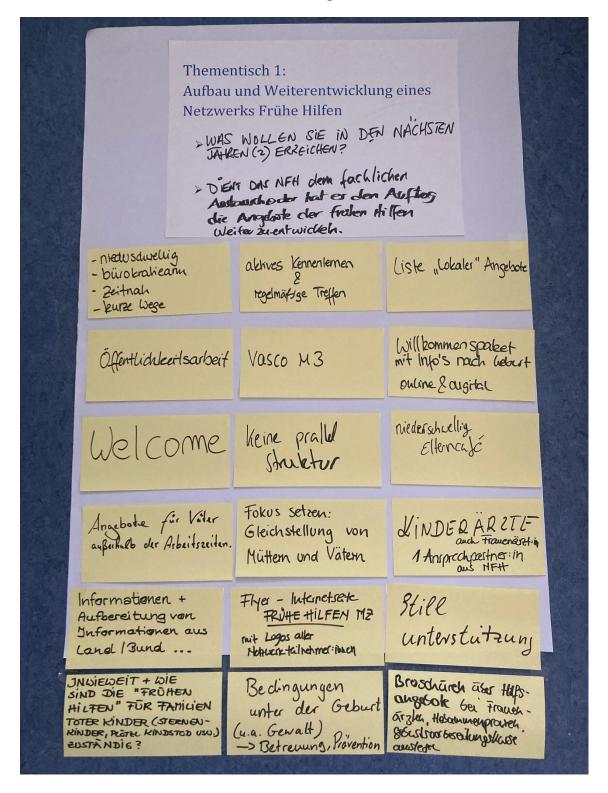
- Regionale InsoFa-Konferenz am 27.09.2023 von 10:00-16:00 Uhr im Haus der Jugend Mainz
- Netzwerkkonferenz Kinderschutz am 08.11.2023 von 09:00-16:00 Uhr im Bürgerhaus Hechtsheim
- Interdisziplinäre Fallzirkel am 14.09.2023 (Stadthaus Kreyßig-Flügel, 6. Stock, Raum 649) am 14.11.2023 (Stadthaus Kreyßig-Flügel, 1. Stock, Raum 113) jeweils von 10:00-12 Uhr

Melden Sie sich gerne unter fruehehilfen@stadt.mainz.de bei uns an. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



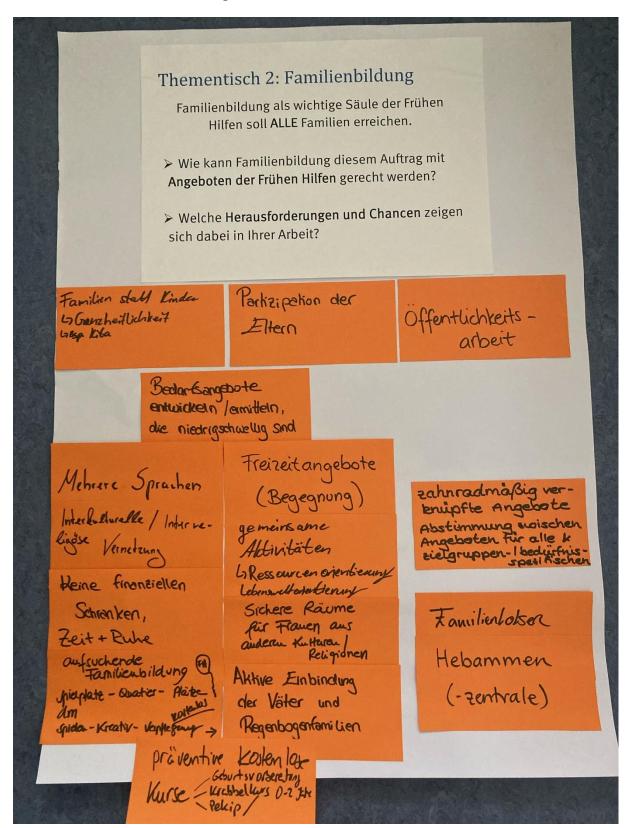


Thementisch 1: Aufbau und Weiterentwicklung eines Netzwerks Frühe Hilfen





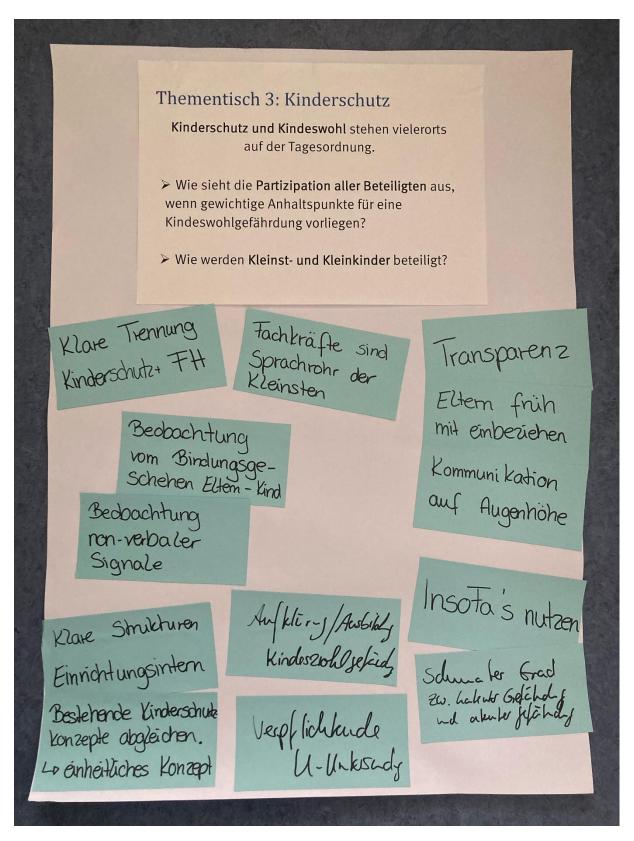
# Thementisch 2: Familienbildung



Dokumentation der Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen: "Bedeutung Früher Hilfen für die Lebensgestaltung in einer städtischen Kommune"
20. Juli 2023

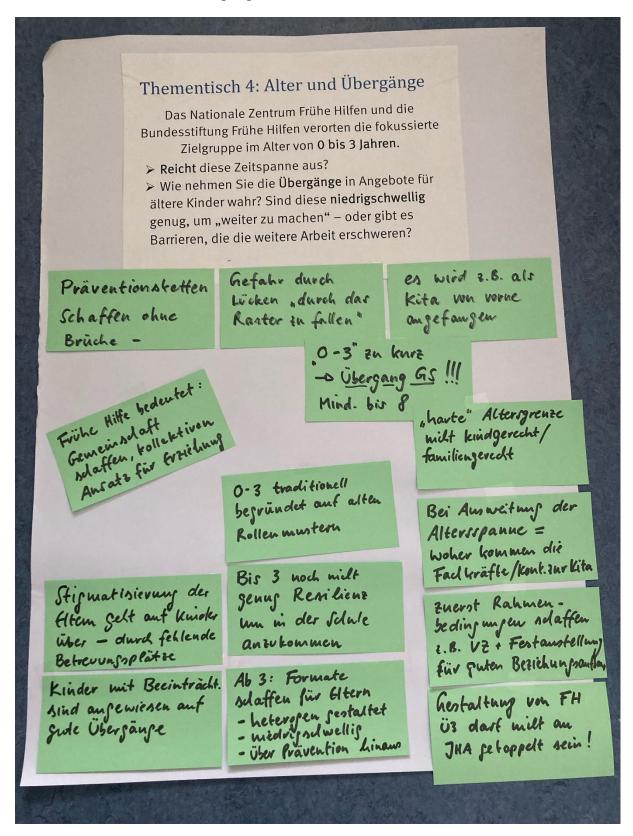


#### Thementisch 3: Kinderschutz





# Thementisch 4: Alter und Übergänge





# Thementisch 5: Hilfen zur Erziehung

